



**Freitag, 13. Januar 2006**

## **MEDIENMITTEILUNG**

### **Ab 1. Januar 2006 hat Freiburg einen Entschuldungsfonds**

Der vom Staatsrat des Kantons Freiburg eingesetzte Entschuldungsfonds ergänzt die Leistungen der im Kanton verfügbaren öffentlichen oder privaten Dienste und bietet verschuldeten Personen Unterstützung. Der mit maximal 1.4 Millionen Franken dotierte Fonds hat zum Zweck, Personen in ihren Bemühungen um Schuldensanierung zu unterstützen und ihre soziale Wiedereingliederung zu fördern.

#### **Kriterien für die Erteilung**

Um in den Genuss dieser finanziellen Hilfe zu kommen, die als zinsfreies Darlehen gewährt wird, müssen die Gesuchstellenden bestimmten Kriterien entsprechen. Namentlich müssen sie seit mindestens 2 Jahren im Kanton wohnen, sich schon um eine Sanierung ihrer Schulden bemüht oder auch einen Rückzahlungsplan aufgrund eines detaillierten Budgets erstellt haben. Ein Darlehen wird nur gewährt, wenn die Entschuldung innert längstens 4 Jahren möglich ist. Dieser Prozess hängt natürlich von der Höhe der Schulden, aber auch von den Einkünften der verschuldeten Person ab. So kann eine Person ohne genügendes Einkommen nicht in den Genuss eines Darlehens kommen, denn sie hat praktisch keinen Spielraum, um mit den Gläubigern verhandeln zu können.

Gesuche an den Fonds können von einem Dienst für Schuldenberatung oder von einem öffentlichen oder privaten Sozialdienst eingereicht werden (zum Beispiel Caritas oder von einem regionalen Sozialdienst). Eine Kommission äussert sich zu jedem Gesuch und setzt die Höhe des zu erteilenden Darlehens fest; diese liegt in einer Bandbreite zwischen 5'000.- und 30'000.- Franken je Person.

#### **Speisung des Fonds**

Am 1. Januar 2006 beläuft sich der Entschuldungsfonds auf eine Summe von 1'370'000.- Franken. Er speist sich namentlich aus dem der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) zugeteilten Ertrag der Abgaben nach dem Lotteriegesetz. Dieser Betrag macht 400'000.- für das Jahr 2005 aus. Weitere mögliche Finanzquellen sind Legate und Schenkungen, der Ertrag aus dem Fondsvermögen, ferner die Rückerstattung von Darlehen.

#### **Keine spezifische Statistik**

Es gibt keine spezifische Statistik über die Verschuldung in der Schweiz oder in den Kantonen. Bestimmte Zahlen liefern jedoch gute Hinweise auf die Höhe der Verschuldung von Haushalten und eine Vorstellung vom Ausmass des Phänomens. Im Kanton festzustellen ist, dass zwischen 2001 und 2005 die Zahl der Beteiligungen<sup>1</sup> um fast 15% gestiegen ist. Die vom Schuldenberatungsdienst der Caritas gelieferten Zahlen folgen diesem Anstieg. Im ersten Jahr seiner Tätigkeit (2001) bearbeitete dieser Dienst 50 Dossiers. In den Jahren 2004 und 2005 bearbeitete er 213 beziehungsweise 224. Diese Zunahme ist gewiss darauf zurückzuführen, dass die Zahl von Verschuldungsfällen in den letzten Jahren gestiegen ist, jedoch spielt dabei auch eine Rolle, dass die spezialisierten Dienstleistungen der Caritas der Öffentlichkeit immer bekannter werden.

#### **Gründe der Verschuldung**

Die in der Statistik des Dachverbands Schuldenberatung genannten Gründe, die zur Verschuldung führen, sind zahlreich. Hauptursachen sind ein schlechter Umgang mit den Finanzen (Einfluss der Konsumgesellschaft), die Verringerung oder das Fehlen von Einkünften oder auch Krankheit oder

Unfall. Der Einfluss der Konsumgesellschaft ist ein Phänomen, das stark um sich greift. Dies geht aus einer Studie der Soziologin Verena Maag<sup>1</sup> für die Berner Hochschule für Sozialarbeit hervor. Nach einer repräsentativen Stichprobe, die mehr als 700 Personen umfasst, sind 17 % der jungen Leute zwischen 18 und 25 Jahren Opfer einer Abhängigkeit (zwanghaftes Kaufverhalten), und 47 % haben eine Tendenz zu « unkontrolliertem » Kaufverhalten. Unter ihnen doppelt so viele Frauen als Männer.

Was die Art der Schulden angeht, so ist festzustellen, dass von mehr als 100 Millionen Franken Schulden, die von den verschiedenen Diensten des Dachverbands Schuldenberatung bearbeitet wurden, nahezu ein Viertel (24 Millionen) Steuerschulden sind.

### **Die Verschuldung im Kanton bekämpfen**

Die Errichtung des Entschuldungsfonds ergänzt die Massnahmen, die auf diesem Gebiet schon ergriffen worden sind. 2003 erteilte der Kanton der Caritas ein Mandat für ihren Schuldenberatungsdienst und nahm diese Leistung in die Liste der kantonalen Projekte auf, die von der Loterie Romande (LORO) übernommen werden. Dieser Dienst ist sowohl in der Prävention tätig als auch in konkreten Hilfsmassnahmen zur Entschuldung. Für das Jahr 2003 wurde er von der LORO mit 270'000.- Franken, für das Jahr 2004 mit 300'000.- Franken und für das Jahr 2005 mit 330'000.- Franken dotiert. Ein gleicher Betrag dürfte ihm auch für das Jahr 2006 gesprochen werden.

Ferner sind weitere punktuellere Massnahmen eingesetzt worden, namentlich Präventionstätigkeiten von Seiten der Betreibungsämter im Rahmen der Freiburger Orientierungsschulen.

### **KONTAKTE UND INFORMATIONEN**

Kantonales Sozialamt, Herr François Mollard, Amtvorsteher,  
Tel. 026 305 29 92

Caritas, Schuldenberatungsdienst, Frau Joëlle Renevey,  
Tel. 026 321 18 54

Direktion für Gesundheit und Soziales, Tel. 026 305 29 04



<sup>1</sup>Auf der Homepage (<http://admin.fr.ch/dsas/de/pub/index.cfm>) der Direktion für Gesundheit und Soziales finden Sie Dokumentation (Verordnung, Statistiken, Artikel) sowie verschiedene Links zum Thema.

### **Anhänge**

Statistik des Schuldenberatungsdienstes Caritas Freiburg  
Ansprache von Frau Joëlle Renevey, Caritas